

Nächsten Liebe

So wirkt Ihre Spende

Venezuela, Libanon, Ostafrika

**Wir leisten
Katastrophen-
Nothilfe**

Pfand mit Wirkung

**So unterstützen
Nova Rock-
Besucher*innen
Kinder in Not**

Nachhaltig helfen.

**Der weltweite
Hunger ist groß.
Aber Veränderung
ist möglich.**

Caritas

Thema

Unsere nachhaltige Hilfe gegen Hunger
Klima und Krisen verschärfen die Lage, aber
Veränderung ist möglich. | Seite 4–5

Reportage

Nouras Weg in ein selbstbestimmtes Leben
So gibt unser Projekt im Südsudan
neue Perspektiven. | Seite 6–7

Ihre Hilfe

So wirkt Ihre Spende
Nothilfe nach den Erdbeben
in Venezuela | Seite 8

Krisengebiet Libanon: „Was am
meisten hilft, ist das Wissen, dass wir
nicht allein sind“ | Seite 9

Engagement

Projekte, die verändern
Ein kleiner Ofen, der vieles verändert | Seite 10
Wasserquellen schaffen neue Chancen | Seite 10
Wenn jeder Löffel Leben schenkt | Seite 11
Ein Gemüsegarten schenkt Zukunft | Seite 11

LaufWunder
Kinder laufen für den guten Zweck. | Seite 12

Worte des Caritas Bischofs
Hören wir die Glocken. Helfen wir. | Seite 12

Pfand mit Wirkung
Nova-Rock-Besucher*innen unterstützen
Kinder in Not. | Seite 15

Danke! Seite 13–14

Liebe Leserin, lieber Leser,

Wasser und Nahrung – zwei Dinge, die für die meisten von uns selbstverständlich sind. Für Millionen Menschen stehen aber täglich Gesundheit, Leben und Zukunft auf dem Spiel, weil ihnen der gesicherte Zugang zu Wasser und Nahrung fehlt.

Bleibt der Regen aus, hat das weitreichende Folgen: Der Boden wird hart, Felder verdorren, Ernten fallen aus. Doch die Auswirkungen gehen noch weiter. Denn ohne Zugang zu sauberem Wasser fehlt nicht nur die Grundlage für Nahrung – auch die Gesundheit ist in Gefahr. Viele Menschen müssen stundenlang zu Wasserstellen gehen, die oft verunreinigt sind. Kinder tragen schwere Kanister, anstatt zur Schule zu gehen. Und das Wasser, das sie trinken, macht sie nicht selten krank. Krankheiten schwächen den Körper zusätzlich – gerade bei Kindern – und verschärfen den Kreislauf aus Mangelernährung und Armut. So wird deutlich: Fehlendes oder verschmutztes Wasser trifft Ernährung und Gesundheit zugleich – und entzieht Familien die Basis für ein sicheres Leben.

Und doch zeigt sich immer wieder: Dieser Kreislauf lässt sich durchbrechen.

Dort, wo Wasser fließt, beginnt neues Leben. Brunnen verkürzen Wege, schützen vor Krankheiten und schenken Zeit – Zeit für Schule, für Arbeit, für ein Stück Normalität. Wo Wasserquellen- und Leitungen verfügbar sind, kann wieder angebaut werden. Aus trockener Erde werden Felder. Aus Hoffnung wird Zukunft. Zusätzlich bekommen Familien verbessertes Saatgut von der Caritas und sie lernen in unseren Landwirtschaftsprojekten, wie sie sich langfristig selbst versorgen und ihre Ernährung sichern können.

All das geschieht, weil Sie helfen.

Ihre Unterstützung schafft die Grundlage für Veränderung: Sie bringt Wasser dorthin, wo es fehlt – und Nahrung dorthin, wo sie dringend gebraucht wird. Sie schenkt nicht nur Hilfe für den Moment, sondern Perspektiven für morgen.

Danke, dass Sie diesen Weg mit uns gehen!



Mit herzlichen Grüßen
Mag. Stefan Pimmingstorfer
Direktor der
Caritas Oberösterreich

„Armut ist kein Schicksal“

Die neuen Armutszahlen zeigen: Immer mehr Menschen in Österreich können sich das tägliche Leben kaum noch leisten. Warum das so ist und was es für eine bessere Zukunft braucht, erklärt Caritas-Präsidentin Nora Tödtling-Musenbichler im Gespräch.



Die Zahlen sind dramatisch: 1,7 Millionen Menschen in Österreich sind armutsgefährdet – 157.000 mehr als im Vorjahr. Woran liegt das?

Kurz gesagt: Während die Lebenskosten gestiegen sind, erhöhten sich niedrige Einkommen nur halb so stark wie durchschnittliche und hohe Einkommen. Gleichzeitig konnten die Unterstützungsmaßnahmen die Teuerungen nicht ausreichend abfedern.

Was bedeutet Armut für Betroffene?

Viele können sich das Nötigste wie Essen, Heizen und Miete nicht mehr leisten. Besonders betroffen sind Frauen, Kinder, Arbeitslose, Alleinerziehende und kinderreiche Familien, die gefährdet sind, den Anschluss komplett zu verlieren.

Was braucht es, um diesen Entwicklungen entgegenzuwirken?

Das Sparen auf dem Rücken der Ärmsten muss aufhören. Stattdessen muss die Politik bei neuen Sparmaßnahmen prüfen, ob armutsbetroffene Menschen damit belastet werden. Sozialleistungen müssen mit der Teuerung mitsteigen. Das sind keine Almosen, sondern kluge Investitionen in einen Sozialstaat, der Armut verhindert. ■

Caritas-Präsidentin Nora Tödtling-Musenbichler fordert einen Sozialstaat, der Armut verhindert.

„Das Sparen auf dem Rücken der Ärmsten muss aufhören.“

Nora Tödtling-Musenbichler, Caritas-Präsidentin

Infos

➔ **Weitere Informationen zu unserer Hilfe und unseren Forderungen unter caritas.at**



Ebola-Nothilfe

Demokratische Republik Kongo.

Der Ebola-Ausbruch verschärft die ohnehin prekäre Lage in Ostafrika, wo Armut, Vertreibung und fehlender Zugang zu medizinischer Versorgung den Alltag vieler Familien prägen. Gemeinsam mit lokalen Partnern unterstützen wir die Nothilfe vor Ort. Besonders gefährdete Menschen werden mit Aufklärung und Prävention, Hygienemaßnahmen sowie der Bereitstellung von Schutzmaterial geschützt und Gesundheitseinrichtungen werden gestärkt.

➔ **Helfen wir weiterhin gemeinsam caritas.at/ebola**



Mit Patenschaften Zukunft schenken

Langfristig und nachhaltig.

Mit einer Caritas-Patenschaft unterstützen Sie regelmäßig Menschen in Not. Sie fördern damit nachhaltige Hilfsprojekte zur Ernährungssicherheit, für Bildung oder nach Katastrophen. So bekommen Kinder regelmäßige Mahlzeiten sowie Bildung, Kleinbauern und -bäuerinnen erhalten Schulungen für nachhaltige Landwirtschaft und Familien die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben. Als Patin oder Pate schaffen Sie zuverlässige Unterstützung, die eine gute Zukunft ermöglicht.

➔ **Mehr Infos zu unseren Projektpatenschaften: patenschaften.at**

Wir sehen den Hunger. Wir helfen.

Hunger, Flucht und Unsicherheit bestimmen das Leben von Millionen Menschen weltweit. Aber Veränderung ist möglich. So helfen wir, damit Menschen wieder Hoffnung schöpfen und ihre Zukunft gestalten können.

Wir helfen etwa mit dem Zugang zu Wasserstellen.



Das ist die Realität für Millionen Menschen weltweit. 673 Millionen Menschen leiden unter Hunger, wissen nicht, wie sie ihre Familien versorgen sollen. Viele sind häufig auch von Flucht betroffen oder bedroht.

Die Ursachen und Treiber dafür sind vielfältig – und verstärken sich gegenseitig: Gewaltvolle Konflikte zerstören Lebensgrundlagen und zwingen Millionen Menschen zur Flucht. Gleichzeitig wird die Lage durch die Auswirkungen der Klimakrise zunehmend verschärft. Ein Drittel der Weltbevölkerung lebt von der Landwirtschaft – in ärmeren Ländern ist der Anteil noch viel höher. Doch immer heftigere Wetterextreme wie Dürren oder Fluten zerstören zunehmend Lebensgrundlagen, während schleichende Veränderungen wie steigende Temperaturen den landwirtschaftlichen Anbau generell

erschweren. Weitere Millionen Menschen werden dadurch aus ihrer Heimat vertrieben.

Der Bedarf an humanitärer Hilfe steigt stetig – während die Hilfe selbst zunehmend von Kürzungen betroffen ist. Die Eskalation im Nahen Osten mit der Blockade von Hormus hat die Verteilung von Hilfsgütern sowie Düngemitteln zusätzlich massiv beeinträchtigt. In Kombination mit den durch die Blockade stark gestiegenen Preisen, die Lebensmittel für viele unleistbar gemacht haben, droht die Zahl der hungernden Menschen noch dieses Jahr auf ein Rekordniveau zu steigen.

Die Gesamtheit all dieser dramatischen Entwicklungen zeigen sich etwa im Südsudan: Mehr als die Hälfte der Bevölkerung leidet unter akuter Ernährungsunsicherheit. Immer häufigere Dürren,

Spendenhinweis

- ➔ **Mit 70 Euro**
finanzieren Sie den Einsatz von
Tröpfchenbewässerung. Diese spart
Wasser, versorgt Pflanzen gezielt und
sichert so Ernten auch in Trockenzeiten.
- ➔ **Mit 100 Euro**
ermöglichen Sie einer Familie einen
Bienenstock inklusive Imker-Ausbildung.
Familien erhalten so eine zusätzliche
Einkommensquelle – und sorgen gleich-
zeitig für die Bestäubung ihrer Felder.
- ➔ **105 Euro**
schenken einem Kind ein Jahr
lang täglich eine warme Mahlzeit
in einem Ernährungszentrum.

unregelmäßige Regenzeiten und heftige Überschwemmungen zerstören die Ernten, lassen Vieh verenden und machen fruchtbares Land unbrauchbar. Zusätzlich treibt der brutale Krieg im benachbarten Sudan tausende Menschen über die Grenze, wo sie ebenfalls auf die ohnehin schon knappen Ressourcen des Landes angewiesen sind.

Veränderung ist möglich

Die Situation ist ernst – aber nicht hoffnungslos. Denn wir wissen: Hilfe wirkt. Im Rahmen unserer Projekte helfen wir in der akuten Not und unterstützen Menschen dabei, sich langfristig selbst versorgen zu können. Etwa mit dem Zugang zu grundlegender Infrastruktur wie Wasserstellen und Sanitäranlagen sowie mit Schulungen in nachhaltiger Landwirtschaft und der Bereitstellung von angepasstem Saatgut sowie Werkzeug. Stets haben wir dabei ein besonderes Augenmerk auf vulnerable Gruppen wie Frauen, Kinder und ältere Menschen. Frauen werden etwa dabei unterstützt, sich durch den Verkauf eigener Produkte ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften und so ihre Familien versorgen und ein selbstbestimmtes Leben führen zu können.

Auch für Mama Rose war das Leben schwierig. Sie lebt im Südsudan und die Ernten reichten oft nicht aus, um ihre Kinder ausreichend zu ernähren. Andere Einkommensmöglichkeiten gab es kaum

Gemeinsam weiterhelfen:

Mit einer regelmäßigen Spende schenken Sie Menschen langfristige Perspektiven. Schon 3 Euro pro Monat ermöglichen einer Familie Gemüse-Saatgut.

Infos

➔ Weitere Infos unter caritas.at/hunger

69 %

der von akuter Ernährungsunsicherheit betroffenen Menschen lebten 2025 in **fragilen oder von Konflikten betroffenen Ländern.**

In Afrika liegt die Ernährungsunsicherheit bei

58,9 %

Das ist mehr als **doppelt so hoch** wie der globale Durchschnitt.

3,3 bis 3,6 Mrd.

Menschen weltweit lebten schon 2023 in einem **Umfeld, das durch den Klimawandel stark gefährdet ist.**

Über

90 %

der **landwirtschaftlichen Produktion im Südsudan hängen direkt von den Niederschlägen ab**, was die Ernährungssicherheit des Landes extrem anfällig für Klimaschocks macht.

Zahlen und Fakten

und blieb auch noch der Regen aus, wurde die Situation schnell existenzbedrohend.

In einem Caritas-Projekt erhielt Mama Rose eine landwirtschaftliche Ausbildung, klimaresistentes Saatgut und sie konnte einen Wirtschaftskurs absolvieren. Heute baut sie ihr eigenes Obst und Gemüse an und sie betreibt sogar ein kleines Geschäft, in dem sie die Überschüsse verkaufen kann. Ein Energiesparofen erleichtert ihren Alltag zusätzlich, da nun kein mühsames Holzsammeln mehr nötig ist. So kann Mama Rose sich und ihre Familie selbst versorgen und ihren Kindern sogar den Schulbesuch ermöglichen – ein wichtiger Schritt in ein selbstbestimmtes Leben. ■

Nouras Weg in ein selbstbestimmtes Leben

Südsudan. Noura musste täglich den weiten und gefährlichen Weg zum Nil auf sich nehmen, um Wasser zu holen und hatte keine Arbeit. Dank Ihrer Hilfe gibt es in ihrer Gemeinde nun Wasser und neue Perspektiven für Noura und ihre Gemeinschaft. neue Perspektiven für Noura und ihre Gemeinschaft.

Lange Wege zum Wasser

Noura lebt im Südsudan, wo Hunger allgegenwärtig und Wasser oft knapp ist. Täglich musste sie den langen sowie für sie als Frau gefährlichen Weg zum Nil gehen, um Wasser zu holen. Für Arbeit fehlte Zeit und Kraft sowie auch eine Möglichkeit.



Hilfe bei der Caritas

Unterstützung fand Noura in einem Caritas-Hilfsprojekt. Hier lernte sie zu backen, Decken zu nähen und Körbe herzustellen. Fähigkeiten, die es ihr ermöglichen, eigenes Geld zu verdienen und sich eine Zukunft aufzubauen. Mutter das Gefühl hat, ihre Tochter wird verstanden.



Mehr Sicherheit im Alltag

Ebenso wurden Sanitäranlagen und Wasserstellen errichtet: „Nun müssen wir nicht mehr zum Nil gehen“, berichtet Noura erleichtert. Zudem wurde sie auch über ihre Rechte als Frau aufgeklärt – Wissen, das sie schützt und stärkt.



Aufbau von Klimaresilienz

Auch Schulungen in nachhaltigen Anbaumethoden helfen bei der Anpassung an die klimatischen Veränderungen und damit der Absicherung von Ernten – in einer Region, in der die meisten Familien von Landwirtschaft leben.



Gestärkt in die Zukunft

„Das Projekt hilft Menschen, sich selbst helfen zu können“, so Noura, die heute zuversichtlich in die Zukunft blickt und ihr Wissen weitergeben möchte. So wird aus Unterstützung neue Stärke – für Noura und ihre ganze Gemeinschaft.

Infos

 **Mehr Infos zu unserer
Hilfe im Südsudan:**
caritas.at/suedsudan



Viele Familien in Venezuela haben alles verloren. Wir helfen in der Not, etwa durch die Verteilung von Trinkwasser.



Erdbeben: Unsere Nothilfe in Venezuela

Venezuela. Nach den schweren Erdbeben Ende Juni ist die Not groß. Wir sind gemeinsam mit unseren lokalen Partnern seit den ersten Stunden im Einsatz und versorgen betroffene Menschen mit lebenswichtiger Hilfe.

Der 24. Juni war ein landesweiter Feiertag in Venezuela, den viele Familien mit ihren Liebsten verbrachten, als am Abend plötzlich zwei verheerende Erdbeben den Norden des Landes erschütterten. Mit Ende Juni waren bereits mehr als 1.500 Todesopfer zu beklagen und Zehntausende wurden im Katastrophengebiet noch vermisst. Ganze Landstriche liegen in Trümmern, kritische Infrastruktur wurde zerstört. In nur wenigen Augenblicken haben unzählige Familien alles verloren. Gleichzeitig traf die Katastrophe ein Land, das bereits seit Jahren unter einer schweren humanitären Krise leidet.

Als Teil des internationalen Caritas-Netzwerks stehen wir betroffenen Menschen seit den ersten Stunden zur Seite und leisten mit unseren Partnern vor Ort lebensrettende Soforthilfe.

Schwerpunkte unserer Hilfe sind:

- Notunterkünfte und Nothilfe
- Trinkwasser- und Hygieneversorgung
- Lebensmittelhilfe und Bargeldunterstützung
- Medizinische Versorgung
- Psychosoziale Unterstützung
- Schutz besonders gefährdeter Bevölkerungsgruppen
- Unterstützung kirchlicher Notunterkünfte und lokaler Caritas-Strukturen

Danke, dass Ihre Spende diese lebensrettende Hilfe ermöglicht! ■

Infos

➔ Weitere Information und Spendenmöglichkeit unter: caritas.at/erdbeben-venezuela

„Was am meisten hilft, ist das Wissen, dass wir nicht allein sind.“

Libanon. Seit der Angriffe Israels erlebt das Land die schwerste humanitäre Krise seit 20 Jahren. Eine Caritas-Mitarbeiterin erzählt über das Leben im Krieg und die Bedeutung unserer gemeinsamen Hilfe.

Im März startete Israels Armee die Offensive im Libanon. Die im April vereinbarte Waffenruhe wurde täglich gebrochen, über 2.500 Menschen wurden bis Ende April getötet, Tausende verletzt, Hunderttausende befinden sich auf der Flucht. Ganze Dörfer wurden zerstört, Schulen zu Notunterkünften umfunktioniert.

Caritas Österreich-Mitarbeiterin Rana lebt im Libanon und erzählt von der Angst: „Wenn ich Flugzeuge über mir höre, ertappe ich mich dabei, wie ich bete, dass der nächste Angriff nicht in meiner Gegend stattfinden möge. Gleichzeitig weiß ich, dass, selbst wenn mein Zuhause verschont bleibt, ein anderes Haus zerstört werden könnte, eine andere Familie ihr Leben verlieren könnte, andere Kinder zu Waisen werden könnten.“ Der Krieg sei immer präsent im Alltag, berichtet sie, „in den Gedanken, in der Art, wie man seine Kinder ansieht und sich fragt, welche Zukunft sie erwartet.“

Viele Menschen brauchen Hilfe und Rana ist trotz allem für sie im Einsatz. Gemeinsam mit lokalen Partnern unterstützt die Caritas in Form von:

- Verteilung von warmen Mahlzeiten, Wasser, Hygieneartikeln, Matratzen, Decken, Kleidung
- Medizinischer Versorgung
- Psychosozialer Unterstützung

Rana: „Das Leben ist im Moment nicht einfach. Aber es gibt auch Stärke, Fürsorge und die Entschlossenheit, weiterzumachen. Was am meisten hilft, ist das Wissen, dass wir nicht allein sind.“ ■

Infos

➔ Weitere Infos zu unsere Hilfe im Nahen Osten:
caritas.at/nahost-konflikt



Viele Menschen im Libanon brauchen Hilfe. Danke für Ihre Spende, die dies ermöglicht.

Durch Holzsparöfen werden gefährliche Treibhausgas-Emissionen sowie der Brennstoffverbrauch um ein Vielfaches reduziert.

Ein kleiner Ofen, der vieles verändert

Was früher Zeit und Kraft kostete, wird durch den Energiesparofen spürbar leichter.

Noch vor Sonnenaufgang hatte sich Lila jeden Tag auf den Weg gemacht, um Holz zu sammeln. Denn gekocht wurde bei ihr am offenen Feuer. Sie sammelte Äste, trug schwere Bündel nach Hause – ihr Baby immer mit dabei. Doch dann veränderte sich etwas: In ihrem Zuhause wurde ein Holzsparofen gebaut – aus einfachen Materialien wie Lehm, Sand und Metall. Ein Ofen, der mit deutlich weniger Holz auskommt und kaum Rauch erzeugt, weil die Wärme gezielt genutzt wird. Lila braucht nun weniger Zeit fürs Holzsammeln – wodurch ihr Tagesablauf um einiges leichter geworden ist. Ein einfacher Ofen, der den Alltag nachhaltig verändert.



10 Euro

Ein Energiesparofen

Mehr als die Hälfte der Bevölkerung in der DR Kongo hat keinen Zugang zu sauberem Wasser.



Wasserquellen schaffen neue Chancen

Ein Zugang zu sauberem Wasser verändert alles: Gesundheit, Alltag, Zukunft.

Malaika lacht. Wasser sprudelt aus der Pumpe – sauber und nur wenige Schritte von ihrem Zuhause entfernt. Früher bedeutete Wasser vor allem Erschöpfung: Anstatt zur Schule zu gehen, musste das Mädchen täglich einen dreistündigen Marsch zurücklegen, um Wasser zu holen.

Doch diese Zeit hat nicht nur körperliche Spuren hinterlassen: Ihre kleine Schwester hatte verschmutztes Wasser getrunken und war davon so schwer krank geworden, dass sie starb. Heute ist für Malaika und die Kinder in ihrem Dorf vieles anders. Sie können lernen, spielen und einfach Kind sein, weil sich ihr Alltag durch den Zugang zu sauberem Wasser grundlegend verändert hat.

35 Euro

Ein Baustein für
sauberes Wasser

Wenn jeder Löffel Leben schenkt

Spezialnahrung und medizinische Hilfe geben unterernährten Kindern neue Kraft.

„Als Solange ihren Sohn Samuel in die Ernährungsstation brachte, wog er nur 3 Kilogramm. Er war apathisch, trank kaum noch – die Angst, ihn zu verlieren, war allgegenwärtig. Im Kongo ist das für viele Eltern bittere Realität: Hunger raubt Kindern die Kraft zu wachsen und zu leben. Doch Samuel bekam rechtzeitig Hilfe: Spezialnahrung und medizinische Betreuung. Löffel für Löffel kam seine Kraft zurück. Nach wenigen Wochen wog er 4,4 Kilogramm. Und Samuel ist nicht allein: Tausende Kinder kämpfen täglich gegen den Hunger. In sechs Ernährungsstationen der Caritas erhalten sie Hilfe, die Leben rettet.“

14 Euro

**Nahrung und
Medizin für ein Kind**



In Caritas-Ernährungsstationen werden unterernährte Kinder ärztlich untersucht und gesund gepflegt.



Die Bäuerinnen und Bauern erhalten verbessertes Saatgut, neue Nutzpflanzen sowie Schulungen über moderne Anbaumethoden.

Ein Gemüsegarten schenkt Zukunft

Aus kleinen Samen wächst Sicherheit: Nahrung, Einkommen und Bildung.

Wie sich Hunger anfühlt, weiß Gledice gut. Die Gemüsebäuerin hat vor vier Jahren ihren Ehemann verloren und muss seither alleine schauen, wie sie sich und ihre fünf Kinder ernährt.

Durch das Landwirtschaftsprojekt der Caritas erhielt sie Schulungen, Samen, Setzlinge und Werkzeug und konnte mehr Gemüsesorten, wie Okra, Spinat, Amaranth, Gurken und Melanzani anbauen. Und die Hilfe zeigt bereits Erfolge: Gledice kann ihre Ernte deutlich steigern und ihre Familie ausreichend ernähren. Mit dem Gemüseverkauf am Markt verdient sie Geld und ermöglicht allen ihren Kindern den Schulbesuch.

52 Euro

**Gemüse-Saatgut für
eine Familie für ein Jahr**



Jede gelaufene Runde hilft Menschen in Not.

Das youngCaritas LaufWunder

Laufen für den guten Zweck: Das youngCaritas LaufWunder 2026 bewegt ganz Österreich

Von Vorarlberg bis ins Burgenland heißt es auch in diesem Jahr wieder: Laufschuhe anziehen und Gutes tun! Seit Ende April und noch bis Ende Oktober 2026 verwandeln tausende Kinder und Jugendliche in ganz Österreich sportlichen Ehrgeiz in konkrete Hilfe. Ob Schulen, Kindergärten, Vereine oder Firmgruppen – beim youngCaritas LaufWunder, dem größten Benefizlauf für junge Menschen im Land, zählt jede einzelne Runde.

Das Prinzip hinter der Aktion ist ebenso einfach wie wirkungsvoll: Vor dem Start suchen sich die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen Sponsor*innen im eigenen Umfeld – etwa in der Familie, im Freundeskreis oder in der Nachbarschaft. Diese sagen für jede gelaufene Runde einen frei gewählten Spendenbetrag zu. Mit jedem Kilometer wächst so die Unterstützung für Menschen in Not im In- und Ausland.

Wie viel diese Gemeinschaftsleistung bewegen kann, hat die Aktion im vergangenen Jahr eindrucksvoll bewiesen: Mehr als 22.400 engagierte Teilnehmer*innen erliefen 2025 eine beeindruckende Gesamtsumme von über 480.000 Euro. Ein starkes Zeichen der Solidarität, an das die Läufer*innen in diesem Jahr anknüpfen wollen.

2026 setzen noch viele ein Zeichen und werden Teil dieser Erfolgsgeschichte. Die letzten Läufe werden teilweise noch bis Ende Oktober durchgeführt

Ein Projekt dieser Größenordnung braucht starke Partner: Ermöglicht wird die flächendeckende Umsetzung des youngCaritas LaufWunders in ganz Österreich auch in diesem Jahr durch die verlässliche Unterstützung der Erste Bank und Sparkassen ■



Mehr Infos unter:
youngcaritas.at/aktionen/laufwunder



Worte des Caritas Bischofs

Hören wir die Glocken. Helfen wir.

Ich hoffe, Sie genießen die Sommerzeit – mit Momenten der Ruhe, Momenten mit Ihren Liebsten, vielleicht auf Reisen oder einfach mit Zeit für sich. Der Sommer lädt uns ein, einmal durchzuatmen und dankbar wahrzunehmen, was in unserem Alltag oft selbstverständlich erscheint: Ein sicheres Zuhause, genug zu essen und die Hoffnung auf eine gute Zukunft.

Für Millionen Menschen weltweit ist genau das keine Selbstverständlichkeit. 673 Millionen Menschen leiden Hunger. Viele Familien haben durch Krieg, Flucht oder die Folgen der Klimakrise ihre Lebensgrundlagen verloren und wissen nicht, wie sie ihre Kinder versorgen sollen.

Besonders betroffen sind jene, die am wenigsten zur Entstehung dieser Krisen beigetragen haben, Menschen in den ärmsten Ländern der Welt. Das macht deutlich: Hunger ist nicht nur eine Frage fehlender Nahrung. Es geht auch um Gerechtigkeit, Verantwortung und unsere gemeinsame Menschlichkeit. Gerade deshalb dürfen wir nicht wegschauen. Die Glocken gegen den Hunger erinnern uns auch heuer daran – am 31. Juli läuten sie um 15 Uhr in ganz Österreich. Für fünf Minuten laden sie uns ein, innezuhalten, zuzuhören und hinzuschauen. Und sie erinnern uns daran, Verantwortung zu übernehmen und Hilfe zu leisten. Denn: Hilfe wirkt. Wo Menschen Unterstützung erhalten, kann Hoffnung wachsen.

Ich danke Ihnen von Herzen für Ihre Mitmenschlichkeit und Ihre Unterstützung. Gemeinsam können wir Zeichen der Hoffnung setzen – für eine gerechtere Zukunft ohne Hunger.

Ihr
Bischof Benno Elbs



Wiener Städtische Versicherungsverein

Schutz, Zugehörigkeit und die Chance auf eine selbstbestimmte Zukunft

Vor dem Hintergrund massiver sozialer und wirtschaftlicher Herausforderungen in der Republik Moldau bieten die vier Caritas Kindertageszentren in Tiraspol, Raskov, Petropavlovca und Zirnesti konkrete Hilfe für besonders benachteiligte Kinder und Familien. Rund 500 Kinder und über 150 Eltern erhalten kontinuierliche Unterstützung durch informelle Bildungsangebote, psychosoziale Begleitung und familienorientierte Beratung. Die Zielgruppen gehören zu jenen Bevölkerungsgruppen, die besonders stark von Armut, Ausgrenzung und struktureller Benachteiligung betroffen sind. In den Kindertageszentren finden die Kinder einen geschützten Raum, sie werden in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, sie erfahren Anerkennung und werden beim Lernen liebevoll unterstützt. Für die Kinder bedeutet die Zeit im Kindertageszentrum weit mehr als nur Zugang zu Bildung, sie erfahren dort Schutz, Zugehörigkeit und die Chance auf eine selbstbestimmte Zukunft.

Der Wiener Städtische Versicherungsverein ist seit vielen Jahren treuer Unterstützer der Caritas-Kinderkampagne und setzt sich insbesondere für Kinder in Not in Zentral- und Osteuropa ein. Über die Kampagne hinaus fördert der Wiener Städtische Versicherungs-

verein jährlich Bildungs- und Betreuungsprojekte der Caritas. Im Rahmen der Caritas-Kinderkampagne 2026 werden sechs Projekte zugunsten von Menschen in Not in der Ukraine, der Republik Moldau, Albanien, Bosnien & Herzegowina sowie in Bulgarien unterstützt. Ein großes Dankeschön für diese wertvolle Hilfe!



Caritas Kinderkampagne 2026



Elisabeth Kneissl-Neumayer (Kneissl Touristik),
Alexander Bodmann (Caritas) und
Eva Schulev-Steindl (BOKU University)

Kneissl Touristik

Armut und CO₂ gemeinsam reduzieren!

Seit Dezember 2024 unterstützt Kneissl Touristik die Klimaschutzplattform BOKU x Caritas. Diese Plattform ermöglicht Projekte im Globalen Süden, die Reduktion von Armut und CO₂. Konkret werden nachhaltige Ziegel durch solare Trocknung produziert. Energieeffizientes Kochen durch Kochöfen verringert den Brennstoffeinsatz, verbessert die Gesundheit und verringert die Kochzeit. All dies trägt zu einem verbesserten Alltag insbesondere von Mädchen und Frauen bei. Vielen Dank insbesondere Elisabeth Kneissl-Neumayer für das Engagement und die Sensibilisierung ihrer Kund*innen.



➔ Mehr Infos zur Klimaschutzplattform finden Sie hier:
caritas.at/klimaschutzplattform
Gemeinsam reduzieren wir Armut und CO₂!

Procter & Gamble & REWE

#GemeinsamStärker

Unter dem Motto „Gemeinsam stärker“ unterstützt Procter & Gamble gemeinsam mit seinen Marken sowie den Handelspartnern BILLA, BILLA PLUS, BIPA und PENNY auch heuer wieder wichtige soziale Angebote der Caritas in Österreich. Mit einer jährlichen Unterstützung von insgesamt 175.000 EUR werden Lerncafés für Kinder und Jugendliche, Mutter-Kind-Häuser sowie Schwimmkurse ermöglicht. Damit schaffen P&G und REWE konkrete Perspektiven für Familien in herausfordernden Lebenssituationen und stärken faire Chancen für Kinder und Jugendliche. Herzlichen Dank für die Unterstützung und das starke gemeinsame Engagement!

Danke!

Begegnungen, die in
Erinnerung bleiben:
Victoria Max-Theurer mit
Kindern im Integrativen
Reitzentrum St. Isidor

Dressurreiterin mit Herz

3.000 Euro für besondere Momente im Reitzentrum

Die erfolgreiche Dressurreiterin Victoria Max-Theurer unterstützt bereits seit vielen Jahren das Integrative Reitzentrum der Caritas OÖ in St. Isidor. Mit ihrer großzügigen Spende von 3.000 Euro ermöglicht sie Kindern des Kindergartens in der Kapuzinerstraße, Kompetenzzentrum für Hör- und Sehbildung, regelmäßige Besuche im Reitzentrum. Kürzlich machte sich



die mehrfache Staatsmeisterin und Olympia-Teilnehmerin selbst ein Bild von der Wirkung ihrer Unterstützung und besuchte das Integrative Reitzentrum. Die Reitstunden fördern die Kinder auf vielfältige Weise und schenken ihnen besondere Erlebnisse.

Herzlichen Dank für diese wertvolle und langjährige Unterstützung!



Gara sorgte für einen besonderen Nachmittag in unserer Wärmestube.

Dankbarkeit, die ankommt

65 Pizzen für Menschen in Notlagen

Mit seinem Pizzaofen, viel Vorbereitung und großem Engagement kam Gara von NapoliGara in unsere Wärmestube in Linz und backte rund 65 Pizzen für Menschen in Not. Gara stammt aus Syrien und hat in Österreich die Chance bekommen, sich eine neue Zukunft aufzubauen. Mit dieser Aktion wollte er etwas zurückgeben. So wurde aus Pizza weit mehr als eine Mahlzeit: Ein Zeichen der Solidarität und des Miteinanders.

Danke für dieses besondere Engagement!

Ein Kaffee mit Wirkung

Starke Unterstützung für Kinder in Osteuropa

Bereits zum 16. Mal wurde mit dem „Coffee to Help“ in der Stadtpfarre Wels ein starkes Zeichen der Solidarität gesetzt. Dank des großen Engagements von Maria Monitzer, Leiterin des Fachausschusses Pfarrcaritas, und ihrem Team sowie der Unterstützung vieler Besucher*innen wurden 2.916,50 Euro für Kinder in Not in Osteuropa gesammelt.

Herzlichen Dank an alle, die diese Aktion unterstützten und seit Jahren möglich machen!

Das engagierte Team von Stadtpfarre Wels und Caritas machte das „Coffee to Help“ auch heuer wieder zu einem großen Erfolg.



Das Kaffeehaus Traxlmayr und die Caritas Oberösterreich helfen gemeinsam, wo Hilfe dringend gebraucht wird.

Genuss, der Gutes tut

Über 8.000 Euro für Menschen in der Ukraine.

Im Kaffeehaus Traxlmayr wurden wieder ukrainische Spezialitäten für den guten Zweck serviert. Ukrainische Mitarbeiter*innen, viele von ihnen seit 2022 in Oberösterreich, bereiteten Borschtsch und handgemachte Wareniki zu. Dabei kamen 8.097,10 Euro für die Caritas-Hilfe für kriegsbetroffene Menschen in der Ukraine zusammen.

Herzlichen Dank an das Kaffeehaus Traxlmayr und sein engagiertes Team für diese wertvolle Unterstützung!

Pfand mit Wirkung

Nova-Rock-Besucher*innen unterstützen Kinder in Not.

Beim Nova Rock Festival sammelte die Caritas Burgenland auch heuer gemeinsam mit zahlreichen Freiwilligen Pfandflaschen und Dosen für den guten Zweck. Der Erlös kommt den Caritas Lerncafés im Burgenland zugute und unterstützt Kinder und Jugendliche, die auf zusätzliche Lernförderung angewiesen sind.

Vier Tage lang waren 52 freiwillige Pfandfinder*innen gemeinsam mit elf Mitarbeiter*innen der Caritas Burgenland beim Nova Rock Festival im Einsatz. Mit ihrem Engagement setzten sie ein starkes Zeichen für Solidarität und Nachhaltigkeit. Ihr Ziel: Festivalbesucher*innen dazu zu motivieren, die Pfandbeträge ihrer leeren Getränkeverpackungen zu spenden und damit Kindern und Jugendlichen im Burgenland bessere Bildungschancen zu ermöglichen.

Mit großem Einsatz sammelten die Freiwilligen auf dem Festivalgelände Pfandflaschen und Dosen, die von zahlreichen Besucher*innen gespendet wurden. Die Aktion zeigte einmal mehr, dass bereits kleine Beiträge Großes bewirken können. Aus vermeintlichem Abfall

wird konkrete Hilfe für Kinder und Jugendliche, die Unterstützung beim Lernen benötigen.

Der gesamte Erlös der Pfandraising-Aktion kommt den Caritas Lerncafés im Burgenland zugute. Dort erhalten Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 15 Jahren kostenlose Lernhilfe, individuelle Förderung und Begleitung im Schulalltag. Die Nachfrage nach diesem Angebot steigt kontinuierlich. Derzeit stehen 29 Schüler*innen auf der Warteliste.

Dank der großzügigen Unterstützung der Festivalgäste und des engagierten Einsatzes der Pfandfinder*innen können nun noch mehr Kinder und Jugendliche gefördert werden. Für viele Familien stellen die Lerncafés eine wichtige Unterstützung dar. ■

Die fleißigen Pfandfinder*innen am Nova Rock



Sagen Sie uns Ihre Meinung zur „NächstenLiebe“:

Wie gefällt Ihnen dieses Magazin?
caritas.at/umfrage
Vielen Dank!



Bei Fragen zu Ihrer Spende wenden Sie sich bitte an:

Caritas Wien

Spender*innenbetreuung
meinespende@caritas-wien.at

Caritas St. Pölten

Spendenservice
 Tel. 02742/844-455

spendenservice@caritas-stpoelten.at

Caritas Oberösterreich

Spender*innenbetreuung
 Tel. 0732/76 10-2040

spenden@caritas-ooe.at

Caritas Salzburg

Spendenbuchhaltung
 Tel. 05/1760-0

spendenabsetzbarkeit@caritas-salzburg.at

Caritas Innsbruck

Spendenverwaltung
 Telefon 0512/72 70

spenden@caritas.tirol

Caritas Vorarlberg

Claudio Tedeschi
 Tel. 05522/200-1034

kontakt@caritas.at

Caritas Kärnten

Spendenverwaltung
 Tel. 0463/555 60-70

g.pirker@caritas-kaernten.at

Caritas Steiermark

Spender*innenbetreuung
 Tel. 0316/8015-254

spenden@caritas-steiermark.at

Caritas Burgenland

Spender*innenbetreuung
 Tel. 0676/83 730 169

office@caritas-burgenland.at

Impressum:

Medieninhaber: Caritas Österreich.

Chefredaktion: Nina Edler

Redaktionsteam: Barbara Binder, Susanne Edler, Petra Ettlinger-Riediger, Franz Litzlbauer, Ines Seidl, Maria Tato. Redaktionsanschrift: Storchengasse 1/E1 05, 1150 Wien Tel. 01/488 31-400, Fax 01/488 31-9400, fundraising@caritas-austria.at. Layout und Produktion: Egger & Lerch Corporate Media, www.egger-lerch.at, 1030 Wien.

Druck: Ferdinand Berger & Söhne GesmbH, 3580 Horn
 Besuchen Sie unsere Homepage: www.caritas.at

Caritas
&Du
schenken
mit Sinn.

Schenken Sie heuer ein Gemüsefeld!

Jetzt digital
schenken
mit Sinn



Schenken mit Sinn macht mehrfach Freude.

Einerseits unterstützen Sie damit Projekte, die notleidenden Menschen im In- und Ausland helfen. Andererseits kann diese Unterstützung in Form eines Billets als Geschenk an eine liebe Person weitergegeben werden.

schenkenmitsinn.at